

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Samstag, 26. März 2011

Beide Kreisel am Heidenauer Bahndamm werden grün

Von Mareike Huisinga

Mitte April soll am Platz der Freiheit der Verkehr wieder rollen.

Es riecht nach Teer. Derzeit wird die Siegfried-Rädel-Straße auf dem Platz der Freiheit in Heidenau asphaltiert. Gleich daneben montieren Fachleute die letzten Masten für die Unterstände auf dem Busbahnhof. Die beiden Kreisel links und rechts der Bahnbrücke sind bereits gebaut und werden jetzt, passend zum Frühling, begrünt.

Die Arbeiten auf dem Platz der Freiheit liegen im Zeitplan. Mitte April soll der Platz für den Verkehr wieder freigegeben werden, teilt Heidenaus Vizebürgermeister Jürgen Opitz (CDU) mit. Die Siegfried-Rädel- und die Güterbahnhofstraße sind dann wieder beidseitig befahrbar. Von der Bahnhofstraße kann dann ebenfalls in den nördlichen Kreisverkehr eingebogen werden.

Bis Ende April sollen auch die Bauarbeiten am Busbahnhof fertig sein. Die Mitte wurde schon asphaltiert, an den Rändern setzen die Bauarbeiter noch Großpflaster ein. Danach folgt das Streichen und Verglasen der Überdachungen, deren Pfeiler größtenteils schon stehen.

Im Mai erfolgt noch mal ein erheblicher Eingriff in den Verkehr, da die Güterbahnhofstraße gesperrt wird. Grund ist die Erneuerung des Abwasserkanals an der Trasse vom südlichen Kreisverkehr bis zur Einfahrt des Möbelwerkes. „Die Umleitung erfolgt über die August-Bebel-Straße“, erklärt Opitz.

Parallel dazu wird die Grünanlage auf dem Platz der Freiheit neu gestaltet. Das ist auch bitter nötig, denn sie dient derzeit als Lagerplatz für die Baumaterialien. Geplant sind Baumpflanzungen, die Wege werden neu angelegt, es sollen mehrere Bäume neu gepflanzt werden. Die Treppe wird umgestaltet, von der Von-Stephan-Straße kommt ein zweiter Ausgang hinzu. Außerdem wird die Anliegerstraße hinter der Grünanlage erneuert.

Müllkippe im Vorgarten

Die gesamte Maßnahme soll rechtzeitig zum Heidenauer Stadtfest Ende Mai beendet sein. Baubeginn war im September 2009. Seitdem müssen die Anwohner Lärm und Staub hinnehmen. „Es gab auch Klagen, aber keinen richtigen Ärger. Wir konnten die Probleme im Gespräch klären“, erklärt Opitz.

Das viel größere Problem hier sind die maroden leer stehenden Wohnhäuser an der Straße, deren Vorgärten nicht selten als wilde Müllkippe missbraucht werden. Der hessische Eigentümer will die Blöcke sanieren, um die Wohnungen dann zu vermieten. Bisher ist davon jedoch nichts zu sehen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2722887>
